



Kongress „Gute Arbeit“ 18.Juni 2009



IG Metall Mannheim

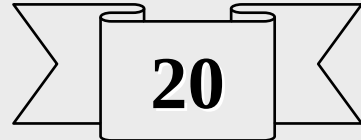


KONGRESS „GUTE ARBEIT“

20 Jahre
Tatort Betrieb

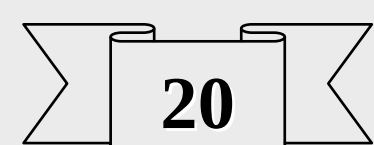
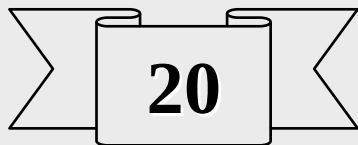


18. JUNI 2009
RHEINGOLDHALLE MANNHEIM



TATORT

Betrieb IGM Mannheim



Vorstellung des Arbeitskreises Arbeits- Umwelt- und Gesundheitsschutzes (AUG) in Mannheim seit 1985

Arbeitskreisleitung Arbeits- Umwelt- und Gesundheitsschutz (AUG) IG Metall Verwaltungsstelle Mannheim



Mitglieder der Arbeitskreisleitung waren/sind...

Braun, Perry	Benz	Marschner, Ingo	IGM-Mhm
Ehmann, Alfred	Benz	Mellinger, Karl	Benz
Fischer, Annette	MWM	Müller, Paul	BBC
Groß, Rainer	EvoBus	Pregizer, Gerhard	John Deere
Halder, Artur	Benz	Schärpf, Jürgen	Benz
Kinzig, Wolfgang	John Deere	Schroth, Siegfried	IGM-HD
Krafczyk, Michael	Pepperl+Fuchs	Schuhmann, Klaus	Benz
Kraus, Werner	Benz	Stapf, Hans-Georg	Siemens
Maaß, Philipp	WABCO	Weidenauer, Edgar	Benz
Mäurer, Egon	Alstom Power		

Arbeitskreis Arbeits- Umwelt- und Gesundheitsschutz (AUG)



- ✓ 1987 Asbest (nur in Mannheim)
- ✓ 1988 Tri und Per - raus aus den Betrieben
- ✓ 1989 Giftcocktail Kühlschmierstoffe
- ✓ 1992 Lösemittel – „tückisches Gift“ (AP-Grenzwerte)
- ✓ 1995 Lärm am Arbeitsplatz
- ✓ 1997 Bildschirmarbeitsplätze
Heben und Tragen
- ✓ 1999 Kühlschmierstoffe – „Haut nah“
- ✓ 2001 Terror für die Seele – psychische Belastungen
- ✓ 2007 Alternsgerechtes Arbeiten
- ✓ 2009 Gefährdungsbeurteilung – psychische Belastungen

Der Betrieb als gefährlicher „Tatort“

RNZ 28.01.1991

Mannheim. (lsw) Die IG Metall will gesundheitsgefährdende Kühlschmiermittel aus Betrieben verbannen. Mit einer in Mann-

Im „Tatort Betrieb“ Jagd auf Per und Tri

Aktion der IG Metall gegen gefährliche Lösemittel

In ein Labor verwandelte die IG Metall kürzlich einen Tagungsraum im Gewerkschaftshaus. Die Teil- und Sicherheitsbeauftragte auf den Ersatz von Per und Tri zugunsten harmloser organischer Lösemittel oder Reiniger auf wässriger Basis.

26.10.2005

Hunderttausend Asbest-Tote bis 20...

Paris - Wegen des zu langen Eins... kommenden 25 Jahren bis zu...

erkrankungen durch... Wissenschaftlern...

aber in Paris v... ts zur As... isisch...

gegenüber eine... gung Andeva erklärt

Initiative der IG Metall „Tatort Betrieb“ angelaufen

Die fünfte Aktion „Tatort Betrieb“ der IG Metall brachte es an die Arbeitsschutz wird in den Betrieben oft...

IG Metall: In vielen Mannheimer Betrieben wird zu schwer gehoben

Betrieben, daß in gut je... geeignete Hilfen und... nungen fehlten.

igten sich in der Kran... Marschner hervor... Ber Befragten besant... Haben Sie durch... schmerzen bezie...

müßten sich bei diesem Ergebnis die Betroffenen oft selbst an die Nase fas... sen, gab die Gewerkschaft zu beden... ken. „Oft wird die gewohnte Stellung... des PCs einfach als bequemere emp... funden, auch wenn sie für die Haltung... und die Augen schädlich ist - also... bleibt der Computer häufig dort, wo er...

Gefahrstoffe ruinieren die Gesundheit

Giftküche „Betrieb“

In den Metallbetrieben ständen Lungenentzündung...

vollmachtigte der IG Metall in Mannheim, Peter Toussaint, erklärte, sei diese Aktion erfolgreich verlaufen.

Wenn die Arbeit zur schweren Last wird

IG Metall untersuchte Mannheimer Betriebe: Berufskrankheiten werden zum Regelfall

Lokalstelle
der Verwaltungsstelle Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
6800 Mannheim
Telefon (06 21) 1 80 20

Redaktion:
Peter Toussaint (verantwortlich)
Helmut Kuhn

metall

MANNHEIM



In den Metallbetrieben werden viele, zu viele gefährliche Arbeitsstoffe eingesetzt.

Wer denkt bei Katzenstreu schon an Arbeitsschutz, gefährliche Arbeitsstoffe oder an Lungenkrebs? Wer denkt bei Kühlschmierstoffen an Lungenentzündung? Wer weiß schon, daß Lösemittel wie Per und Tri das Nervensystem schädigen können?

Die Tester der „Stiftung Warentest“ haben bei einigen Katzenstreu „lancetenartige Fasern, die der Asbestfaser ähneln und unter Umständen in der Lunge eine Tumorbildung erregen können“, gefunden. Nicht erwähnt wird, daß die glei-

Pro Gesundheit – kontra Gift

IG Metall-Aktion „Tatort Betrieb“

chen Stoffe auch als Ölbindemittel benutzt werden.

K Kühlschmierstoffe, in manchen Firmen auch „Bohrmilch“ genannt, haben es oft in sich. Die in den Betrieben ständig zunehmenden Hautenzyme sind dabei leider noch die harmlosesten Folgen. Die beim Schleifen auftretenden Ölnebel können unter Umständen Lungenentzündung (Ölpneumonie) verursachen.

Bei vielen Betrieben in Mannheim wurde Per (Perchloräthylen) und Tri (Trichlorethylen) im Arbeitsprozeß verwendet. Nur

einige haben den Stoff ersatzlos gestrichen.

Wer weiß aber schon, daß es vor einigen Jahren in fast allen Betrieben üblich war, Tri einen noch gefährlicheren Stoff, als Lösemittel in großen Mengen zu verwenden.

Es gab einige Arbeitnehmer, die sich sogar mehrmals täglich die Hände damit gewaschen haben! Per

und Tri dringt über die Haut in den Körper ein und kann das Nervensystem schädigen. Es kann auch durch Einatmen oder durch Verschlucken von Dämpfen in die Blutbahn gelangen, die Herzrhythmus-Störungen beziehungsweise Krebsgefahr auslösen.

Jährlich kommen 1000 bis 2000 neue Stoffe auf den Markt. Wie viele davon lan-



den auch in den Metallbetrieben?

Die Betriebsräte, Vertrauensleute und alle Metaller sind aufgefordert, dem unkontrollierten Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen Einhalt zu gebieten. Der „Giftküche Betrieb“ muß der Kampf angesagt werden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, unterstützt die IG Metall und damit Euch selbst, daß die Arbeitsstoffe Per und Tri so schnell wie möglich aus den Betrieben verschwinden.

Für solidarische Ausländerpolitik

Resolution der Vertreterversammlung

Das höchste beschlußfahige Organ unserer Gewerkschaft hat am 1. März 1980 folgende Resolutionen beschlossen, zuletzt bewiesen durch die Wählerstimmen bei der Wahl zum 1. März 1980.

Mittwoch, 20. Oktober 1993

WELT

BGA erhält Rückendeckung

Keine Verharmlosung von Asbestgefahr – Verbot am 1. November

ddp Bonn/Berlin – Das Bundesumweltministerium hat Vorwürfe zurückgewiesen, wonach das Bundesgesundheitsamt (BGA) in den vergangenen Jahren die Krebsgefahren durch Asbest vertuscht haben soll. Diese in der „Berliner Zeitung“ aufgestellten Behauptungen halte er schlichtweg für falsch, sagte der Referatsleiter für Chemikaliensicherheit, Armin Basler, gestern in Bonn. Das BGA habe immer darauf hingewiesen, daß Asbestfasern krebserregend sei-

en und sich für die Reduzierung des Stoffes ausgesprochen.

Die Zeitung berichtete, das BGA habe in seinen Schriften 1981 Behauptungen ohne fundierte wissenschaftliche Grundlage aufgestellt. Unter anderem sei behauptet worden, Rauchen sei hundertmal gefährlicher als eine ständige Belastung mit 1000 Asbestfasern je Kubikmeter Luft. Angestellte des BGA sollen demnach Geschenke und Geldzuwendungen von der Asbestindustrie erhalten haben.

BGA-Sprecher Klaus Jürgen Henning bezeichnete die Vorwürfe als „alte Kamellen“. Es sei nicht richtig, daß das BGA Asbest-Gefahren verharmlost habe. Die damaligen Ergebnisse seien neun Jahre später von einer Expertenkommission überprüft worden. Zuwendungen von der Industrie habe kein BGA-Mitarbeiter erhalten.

Am 1. November tritt das endgültige Verbot von Asbest in Baustoffen, Bremsbelägen und Dachmaterial in Kraft.

Asbest galt einst als Wundermittel der Bauwirtschaft. Heute erkrankten Menschen an Krebs, die vor Jahrzehnten damit im Job zu tun hatten. Die Zahl der Todesfälle steigt;

Bk 4103

Asbeststaub am Arbeitsplatz hat Herbert Wagner krank gemacht

DGB schlägt Alarm 26.06.1987

Todesfälle durch Asbest

Düsseldorf. (rtr) Die Zahl der durch Asbest am Arbeitsplatz ausgelösten Todesfälle ist nach Angaben des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im vergangenen Jahr alarmierend gestiegen. Wie der DGB in Düsseldorf mitteilte, erkannten die gewerblichen Berufsgenossenschaften 1988 292 auf Asbestbelastung zurückzuführende Todesfälle an. 1976 seien es nur 46 Fälle gewesen. Es handele sich dabei im wesentlichen um Krebserkrankungen des Rippen- und Bauchfells sowie der Lunge.

Die offizielle Statistik der Berufsgenossenschaften spiegele allerdings nur einen Bruchteil aller durch Asbest verursachten Todesfälle wider, heißt es beim DGB weiter. Die Dunkelziffer, so wird befürchtet, sei um ein Vielfaches höher anzusetzen als die offiziellen Zahlen. Asbestverursachte Krebserkrankungen außerhalb der Arbeitswelt würden überhaupt nicht erfaßt.

Aufklärung

Spät, reichlich spät ist nun auch die IG Metall darauf gekommen und wendet sich an die Beschäftigten.

Krebsgefahr für Zehntausende Metall-Beschäftigte?

Gewerkschaft fordert Verbot umstrittener Fettlösner - Chlorkohlenwasserstoffe sollten immer wieder für Schlagzeilen sorgen.

Stuttgarter Nachrichten 27.8.88 S.2

IG Metall startet Kampagne gegen den Krebsauslöser Per

Von unserem Redaktionsmitglied

Stuttgarter Nachrichten 27.8.88 S.1

IG Metall startet „Tatort Betrieb“

Durch große Aktion sollen Reinigungsgifte vom Arbeitsplatz verschwinden

Stuttgart. Mit einer umfangreichen Aktion unter dem Motto „Tatort Betrieb“ will die IG Metall krebserzeugenden Stoffen am Arbeitsplatz den Kampf ansagen. Schwerpunkte der Informationsveranstaltungen, die sich über die Betriebsräte an die Arbeitnehmer richten sollen, sind zunächst die Reinigungsmittel Trichlorethylen (Tn) und Perchlorethylen (PER). Beide werden in der Metallindustrie in großen Mengen eingesetzt. Die Entfernung von Fett und Öl von Werkzeugen und Maschinen ist eine notwendige Voraussetzung für die Sicherheit der Arbeiter. Das sei, falls die Arbeiter die Aktion unterstützen, ein erster Schritt im „Tatort Betrieb“.

Umfragen der Gewerkschafter ergaben nämlich, daß in Metallbetrieben bis zu 500 Giftstoffe im Einsatz sind, von denen die Beschäftigten meist nichts wissen. Daß die Gewerbeaufsichtämter, die seit Kurzem neben dem Arbeitsschutz auch noch die Aufgaben des Umweltschutzes wahrnehmen sollen, „katastrophal unterbesetzt sind“ (Riester), zeigt eine Erhebung, die von der IG Metall in 181 metallverarbeitenden Betrieben gemacht wurde: Ein Drittel der Betriebe wurde seit 1982 entweder gar nicht oder nur einmal von der Gewerbeaufsicht besucht.

Stuttgarter Nachrichten 27.8.88 S.2

Kampf gegen „Sumpf von Giften“

IG Metall startet Kampagne am Arbeitsplatz

Unter dem Stichwort „Tatort Betrieb“ startet die IG Metall in den nächsten fünf Jahren eine Kampagne am Arbeitsplatz. In den letzten fünf Jahren gar kein oder lediglich ein Besuch stattgefunden habe. Bei einem weiteren Drittel seien die Gewerbeaufsichtsbüros zwei bis dreimal und beim restlichen Drittel seien in fünf Jahren mehr als drei Besuche durchgeführt worden.

Stuttgarter Nachrichten 27.8.88 S.2

IGM entdeckt Gift am Arbeitsplatz

Industriegewerkschaft auf Öko-Trip / Baden-Württembergs IG Metall startet „Aktion Tatort Betrieb“ / Kampagne gegen Gift, mangelnde Kontrollen der Gewerbeaufsicht und Unwissenheit

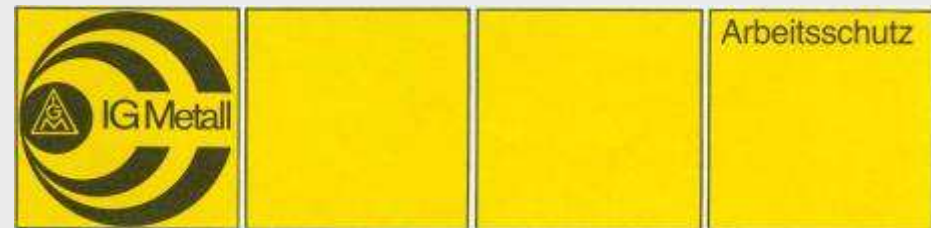
Aus Stuttgart. Die IG Metall hat eine Kampagne am Arbeitsplatz gestartet. Die IG Metall will krebserzeugende Stoffe vom Arbeitsplatz beseitigen. Die IG Metall will krebserzeugende Stoffe vom Arbeitsplatz beseitigen. Die IG Metall will krebserzeugende Stoffe vom Arbeitsplatz beseitigen.

Stuttgarter Nachrichten 27.8.88 S.2

Aktionen „Tatort Betrieb“ 1987 - 2009



Logos und Aktionen



Sinnvolle Arbeit für eine bessere Umwelt



Gefahrstoff – Info X

August 1995

O z o n

oben zu wenig - unten zu viel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

alle reden vom Sommermog und denken an Autoabgase, Tempolimit, Fahrverbote. Daß Millionen Arbeitnehmer dem - jetzt krebserregenden - Giftgas Ozon ausgesetzt sind, gerät in Vergessenheit. Die Problemlösung ähnelt dem "Schwarze-Peter-Spiel".

Hintergrund des DGB-Appells und der IG Metall ist folgender:

Im August erscheint die neue sogenannte MAK-Liste 1995. Sie gibt die maximale Arbeitsplatzkonzentration (MAK) gesundheitsgefährdender Arbeitsstoffe an. Das Reizgas Ozon wird dort erstmals in die Kategorie III B eingestuft - "Begründet krebserregend". Das hat die Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädigender Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), auch MAK-Kommission genannt, auf ihrer Frühjahrstagung beschlossen.

Wir wollen über die neue Gefahr in der westlichen Welt kurz informieren. Deshalb fügen wir diesem Schreiben ein Flugblatt bei, das aufklären soll, wie gefährlich das Reizgas ist und was Ozon bewirkt.

Verteiler:
Betriebsräte
Arbeitskreisleiter
AK Arbeitssicherheit
Referenten Arbeitssicherheit

IG Metall
Verwaltungsstelle Mannheim



Sinnvolle Arbeit für eine bessere Umwelt



Gefahrstoff – Info 3

April 1989



**Umweltschutz und
Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
Umgang mit Gefahrstoffen
Kennzeichnung und
Messen von Gefahrstoffen,
Arbeitsplatz- und Arbeitsbereichsanalyse**

Verteiler:
Betriebsräte
Arbeitskreisleiter
AK Arbeitssicherheit
Referenten Arbeitssicherheit

IG Metall
Verwaltungsstelle Mannheim





Mannheim, den 12.1.1989, mar / wa

An die Betriebsräte
der Mannheimer Metallindustrie
Und des Metallhandwerks

Verhütung gesundheitlicher Risiken durch Gefahrstoffe



Betriebsarzt

INDUSTRIEGEWERKSCHAFT METALL
Verwaltungsstelle Mannheim



Mannheim, den 17.12.1991, Mar / Un

An die Betriebsräte
der Mannheimer Metallindustrie
und des Metallhandwerks



An alle Mitglieder
des AK Arbeitssicherheit

- Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
- ! nachdem die Verwaltungsstelle der IG Metall Mannheim 1988 mit der Aktion "Tatort Betrieb", raus mit Per und Tri aus dem Betrieb gestartet ist, konnten wir in allen Betrieben das Thema Arbeits- und Umweltschutz entsprechend schärfen. Es ist uns gelungen, durch diese Aktion in fast allen Betrieben die Gefahrstoffe Per und Tri zu verbannen.

Da in fast allen Betriebsstätten in der Metallindustrie weiter Gefahrstoffe vorhanden sind, wird die Verwaltungsstelle der IG Metall Mannheim eine weitere Aktion "Tatort Betrieb" ab 1. Januar 1991 mit dem Schwerpunkt "Giftige Kühlschmierstoffe" starten.

Sehr viele Arbeitnehmer in der Metallindustrie kommen täglich mit den öligen oder wässrigen Kühlschmierstoffen in Berührung. Überall wo gebohrt, gefräst oder geschliffen und Metall mit hohen Geschwindigkeiten verarbeitet wird, spielen sie eine zentrale Rolle.

70 bis 100.000 Tonnen solcher Chemikalien wurden bisher jedes Jahr in der Bundesrepublik verbraucht. Diese Substanzen sind nach Aussagen der Experten keineswegs harmlos. Die u.a. berufsbedingte Hauterkrankungen und Allergien in der metallverarbeitenden Industrie sind auf die Wirkung von Kühlschmierstoffen zurückzuführen. Außerdem sind diese Stoffe mit Verursacher für die ansteigende Krebsrate bei Männern in den metallverarbeitenden Betrieben.

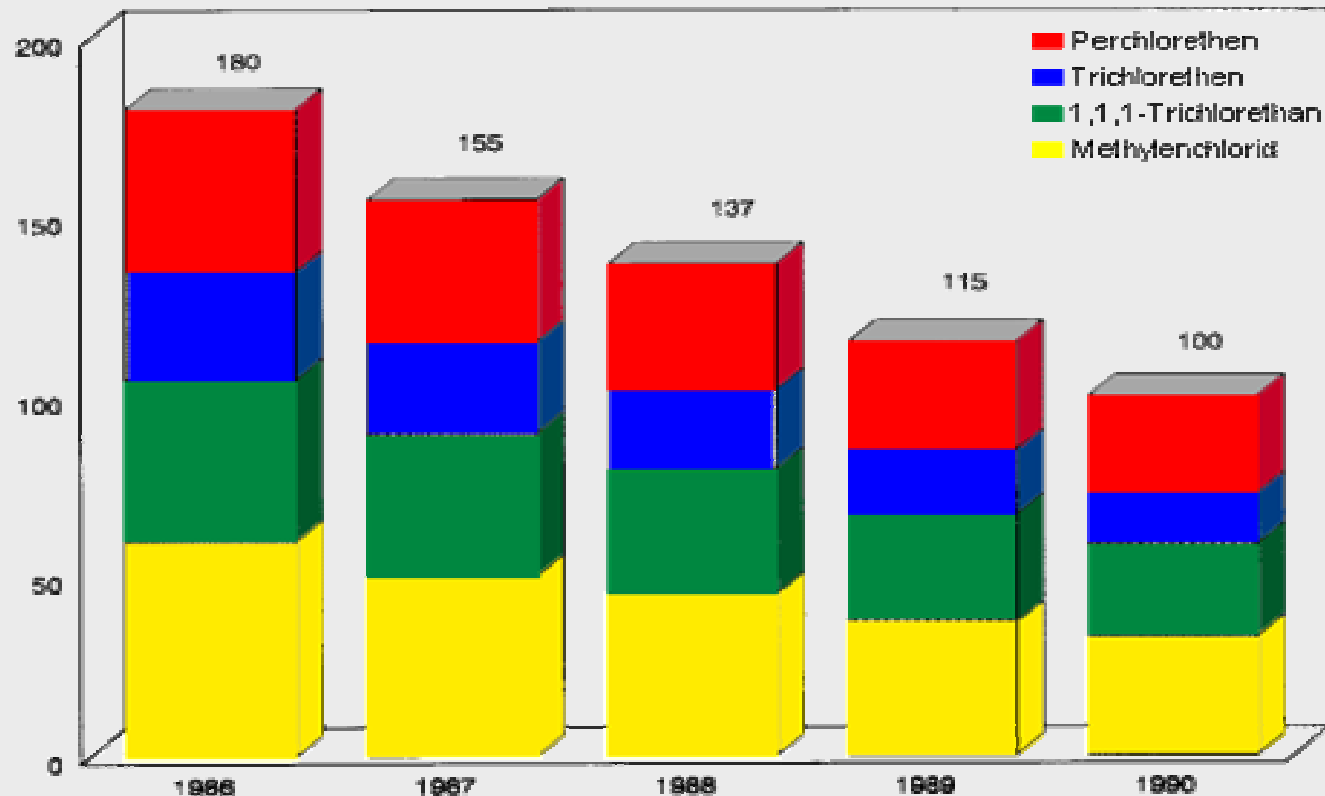
INDUSTRIEGEWERKSCHAFT METALL
Verwaltungsstelle Mannheim



CKW-Lösemittel-Markt BRD in 1000 t (alte Bundesländer)



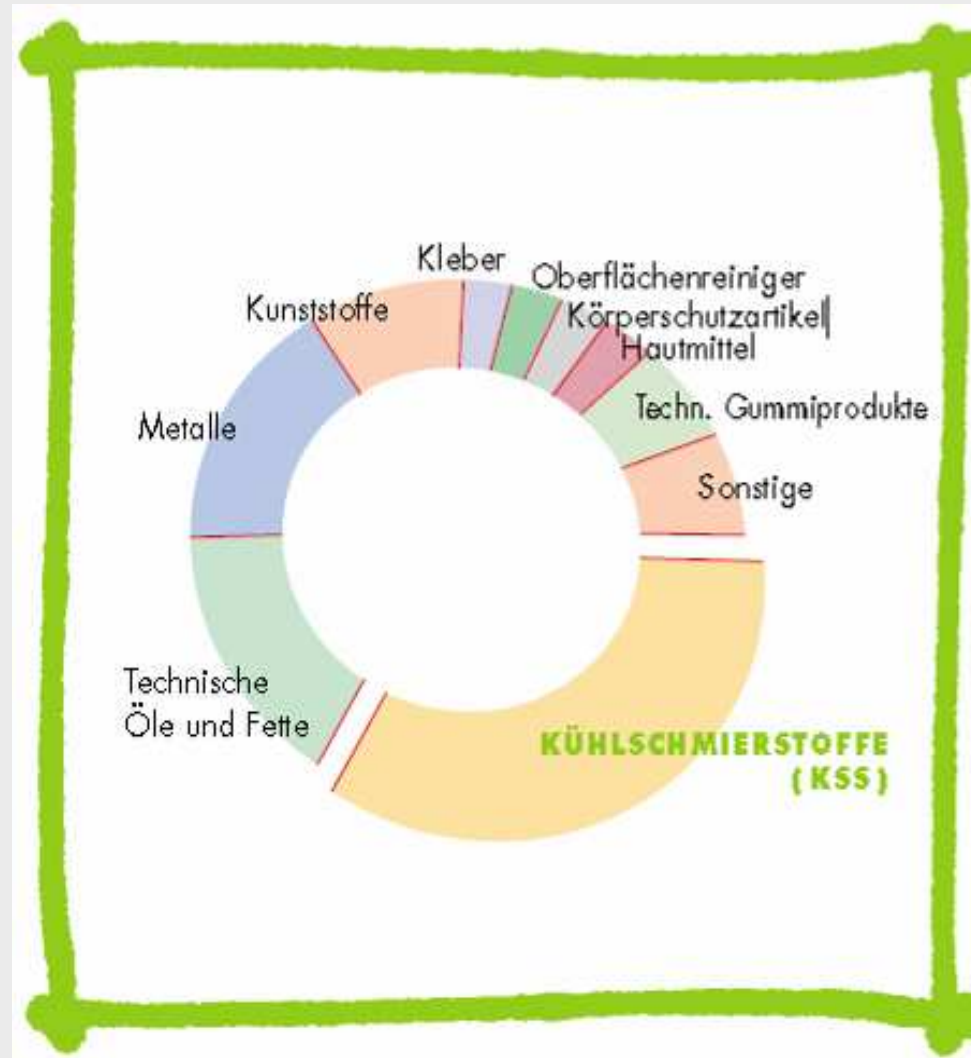
Nach wenigen Jahren konnte ein um die Hälfte gesenkter Verbrauch der Lösemittel PER und TRI in der südwestdeutschen Metallindustrie nachgewiesen werden.



1989



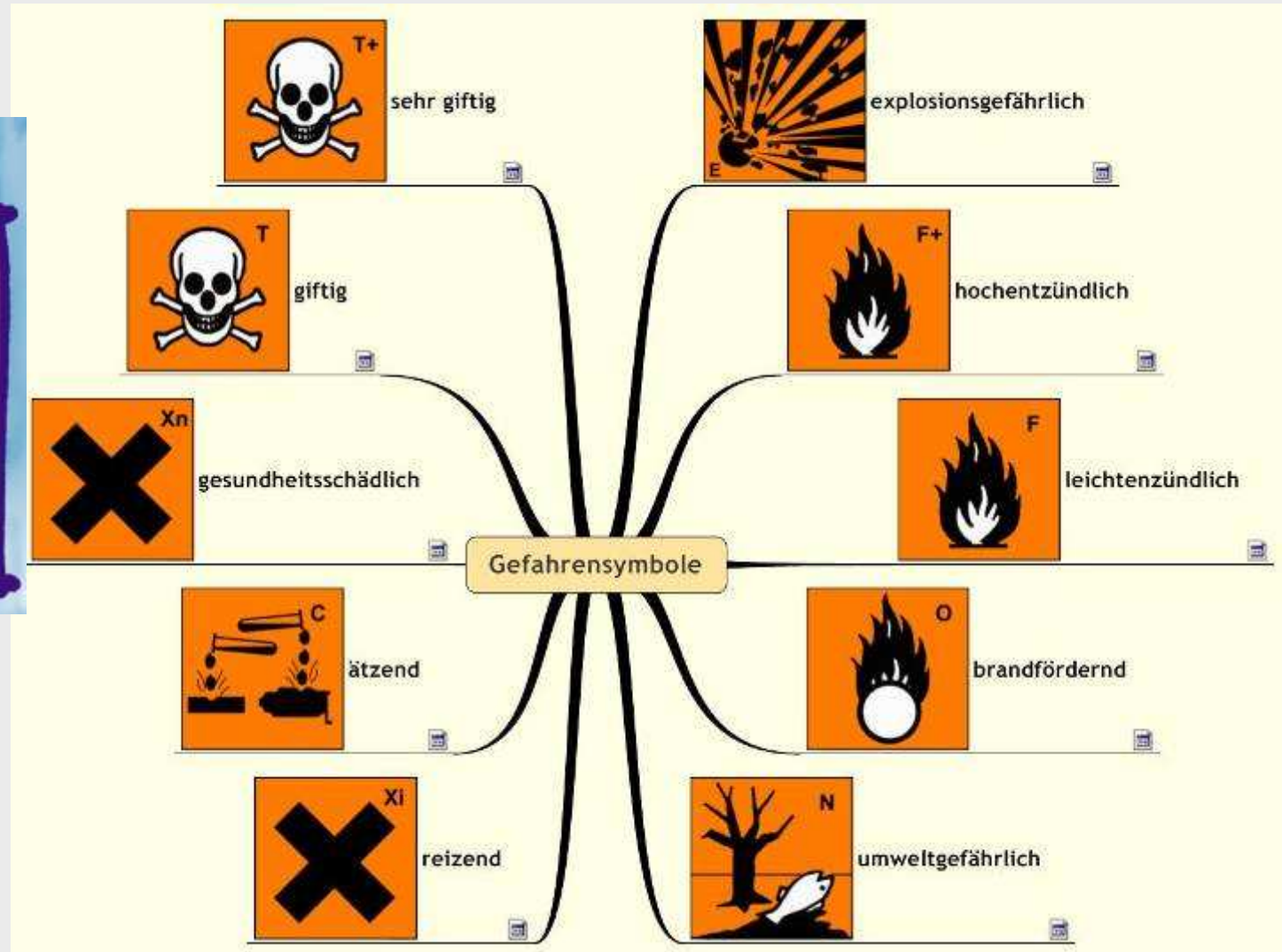
Tückisches Gift – Lösemittel 1992-1993





**Gefahrstoffen sieht man ihre schädigende Wirkung nicht an.
Gerade das macht sie so gefährlich!**

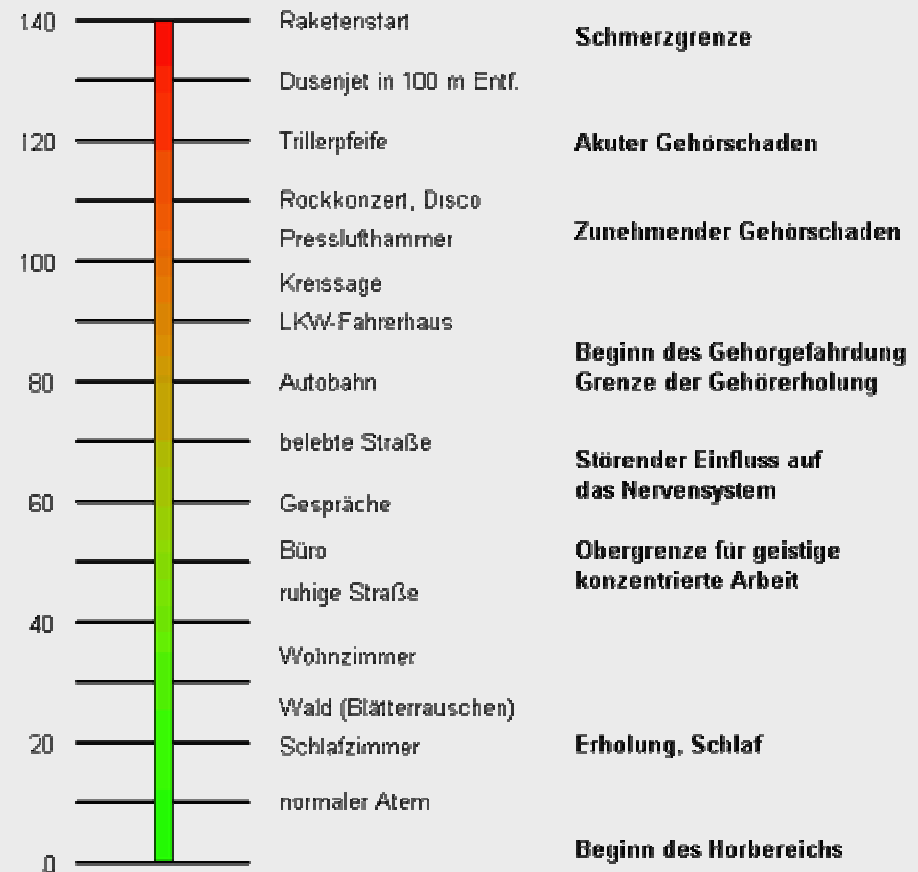
Lösemittel – „tückisches Gift“ (AP-Grenzwerte) 1994



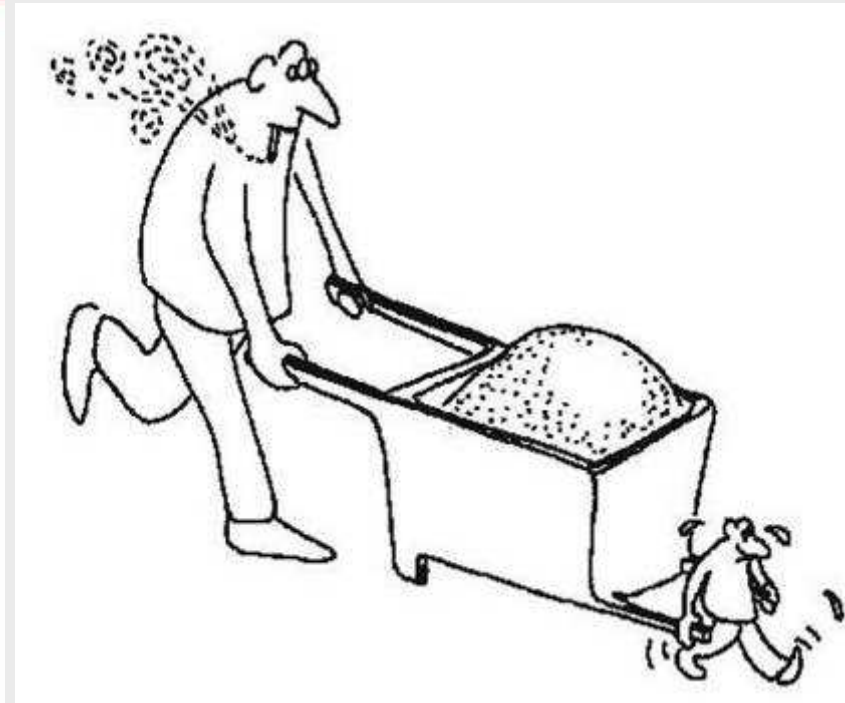
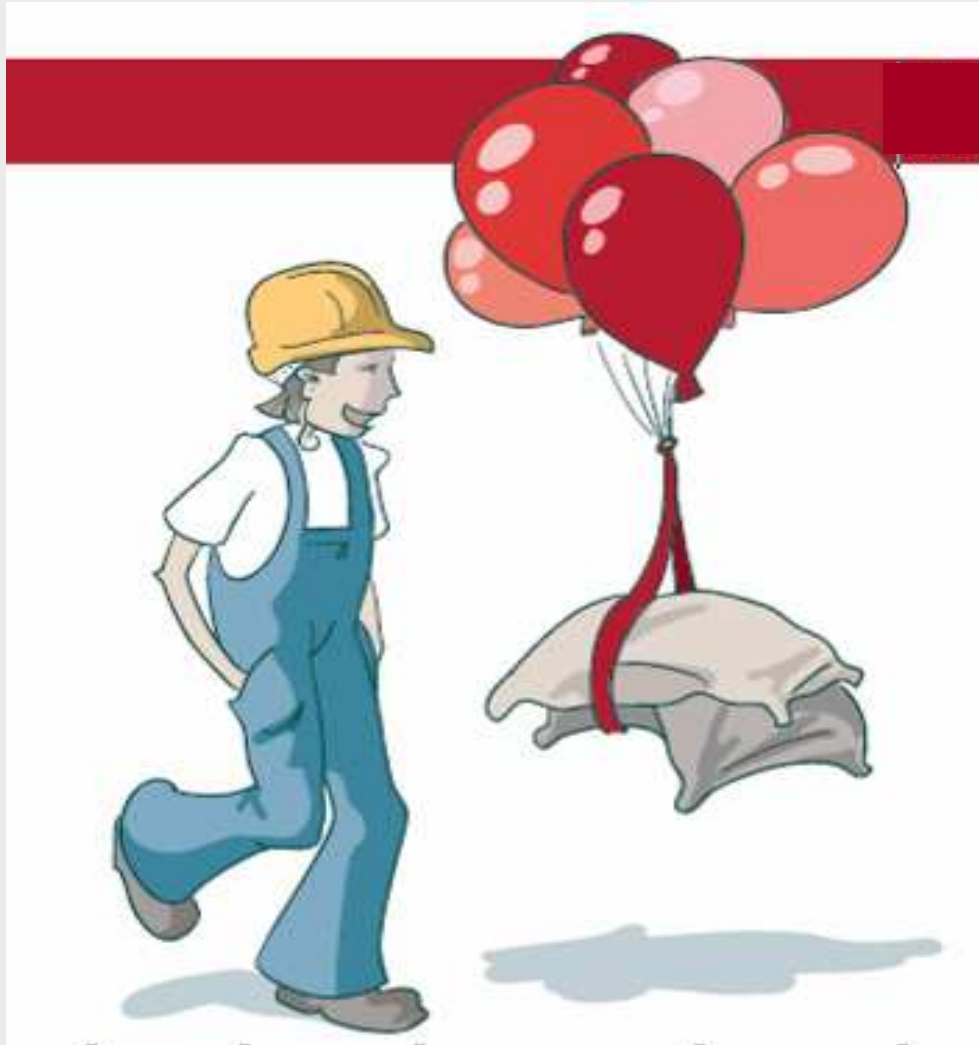
1995



Gerauschnpegel verursacht am menschlichen Ohr in dB(A)



Schall-Barometer



Kühlschmierstoffe – hautnah 1999



P s y c h i s c h e



B e l a s t u n g e n



Terror für die Seele – Psychische Belastungen 2001-2005





2007 Tatort Betrieb Alternsgerechtes Arbeiten



Bezirk Baden-Württemberg

www.tatort-betrieb.de

